

Marschordnung des Schützenzuges (um 1950)

Kommandant

(Pferd)

Adjutant

(Pferd)

Meldereiter

(Pferd)

Adjutant

(Pferd)

Fahnentr./Offizier

Fahnentr./Offizier

Fahnentr./Offizier



Kapelle



Schützenbrüder



Königsbegleiter

(Pferd)

Königskutsche

(Gespann)

Königsbegleiter

(Pferd)

Thronkutsche

(Gespann)

Festzeitschrift



*Die Schützenfahne
des St. Hubertus Schützenvereins
Duisenburg – Mosslingen.*

Schriftzug:

*Vorderseite: St. Hubertus Schützen-Verein
Duisenburg – Mosslingen*

*Rückseite: Scharfes Auge guter Schuss,
und die Hand zum Brudergruss*



Das Schützenwesen und die Entstehung der Schützenvereine

Die Anfänge der Schützenvereine reichen bis in das ferne Mittelalter zurück. Als die offenen Markflecken eigenes Stadtrecht erhielten, z.B. Lingen 1236, Rheine 1273, wurde ihnen damit auch das Recht und die Pflicht der Selbstverteidigung zugestanden, um sich gegen Aufruhr und Überfälle zu schützen. Es wurden Bürgermilizen gebildet, die sich später zu festen Vereinen zusammenschlossen, vielfach unter dem Schutz eines Heiligen. Da sie überall eine Art kirchliche Bruderschaften waren, wurde sie von den Klöstern und Geistlichen gern gesehen. Die kleinen Landesherrn betrachteten diese Entwicklung jedoch vielfach mit Mißtrauen, weil sie ihre Selbstherrlichkeit, besonders die Auferlegung und Eintreibung von Steuern und Brüchten, beeinträchtigt glaubten.

Die ersten Schützenvereine werden uns aus der Zeit um 1300 aus Flandern überliefert. Von dort verbreiteten sie sich vorwiegend im nordwesteuropäischen Raum. Um 1400 gab es bereits in den nördlichen Niederlanden und im Rheinland Schützenvereinigungen.

Die geschichtlichen Ereignisse und Hintergründe, die zum Entstehen von Schützenvereinigungen führten, sind landschaftlich verschieden und vielfältig. Bei den Vereinen des Mittelalters war es die zwingende Notwendigkeit, Leben und Eigentum der Bevölkerung zu schützen; bei den jüngeren Vereinen lagen der Gründung vielfach Sport und Geselligkeit zugrunde.

Über das Schützenwesen in den Städten liegen seit dem Ende des 13. Jahrhunderts in steigendem Umfang Urkunden und Akten vor. Beim Entstehen knüpfte es vielfach an die Gilden und gildeähnlichen städtischen Handwerkerzünfte an. Auch auf dem Lande wurden bald zum Schutz der Bevölkerung Schützenvereine gegründet.

Ob die Schützenvereine der alten Zeit ihren Namen von schießen oder schützen erhielten, gibt es verschiedene Theorien. Für den hochdeutschen Begriff "er schießt", finden wir im plattdeutschen "he schütt"; somit ist ein "Schütze" ein "Schütte". Übertragen heißt "Feldhüter" auch "Feldschütz"; gemeint ist eine Person, die das Feld schützt. Ebenso steht der Begriff unter dem Einfluß von "Schutz". Daraus ist zu schließen, daß es sich bei den Schützenvereinen der früheren Zeit sowohl um Schieß- als auch um Schutzvereine handelte.

(Aus: „Festzeitschrift 1995, des Schützenvereins Baccum – Münnigbüren“)

Gründung des Schützenvereins Duisenburg – Mosslingen

1895 Der im Kirchspiel **Bawinkel** alljährlich stattfindende **Fastabend** wurde aufgrund von häufigen handgreiflichen Auseinandersetzungen zwischen den Teilnehmern, vom Pfarrer der Gemeinde Bawinkel **aufgehoben**. Daraufhin feierte der Ortsteil **Duisenburg** jedes Jahr im Mai seine **eigene Kirmes**.

1920 Anmeldung des Schützenvereins Duisenburg

Die Mitglieder des **Gemeindeausschusses Duisenburg**:

Gerhard Dust	Josef Niemann	Franz Penningers
Hermann Niemann	Bernhard Jürgens	Anton Wilke

trafen sich im **Mai 1920** in der Gaststätte Wilhelm Herbers (*Standort: Wilmer*), zu einem Gespräch über die Gründung eines Schützenvereins.

Es wurde der Beschluß gefaßt, daß am **2. Juni** vier Personen des Gemeindeausschusses den Pfarrer von Bawinkel, Herrn Pastor Dr. Völker, um die Erlaubnis zu bitten in Duisenburg ein Schützenfest abhalten zu dürfen.

Nachdem das Schützenfest vom Pastor genehmigt worden war, wurde am **3. Juni** eine **Versammlung der Gemeinde Duisenburg** abgehalten, zur 1.) Aufnahme der Mitglieder 2.) Wahl des Vorstandes 3.) Festsetzung des Festes 4.) Verschiedenes.

1.) Es wurden **60 Mitglieder** in den **Schützenverein Duisenburg** aufgenommen.

2.) Der **Vorstand** setzte sich wie folgt zusammen:

Präsident:	Kommandeur:	Offizier:
August Wilke	Hermann Niemann	Gerhard Dust Bernhard Hinken.

Weitere **Begleiter des Festzuges**:

Adjutant:	Meldereiter:	Königsbegleiter
Anton Hackmann Heinrich Kock	Josef Niemann	Bernhard Jürgens Anton Wilke

- 3.) Das **erste Schützenfest** wurde auf **Montag den 14. Juni 1920** festgesetzt.
- 4.) Aufgrund der „fürchterlichen Teuerung aller Produkte“ wurde von Der Anschaffung einer „nicht ganz so nötigen Schützenfahne“ vorerst abgesehen. Holzgewehre zum Marschieren wurden für 50 Pfennig pro Stück vom Schützenverein Bawinkel geliehen. Der erste Schießstand befand sich in „Tydings Heide“ (ca. 100 m vor Krämer links). Es wurde mit Kleinkalibergewehren auf Schießscheiben geschossen.

Am Tage vor dem Schützenfest, am **13. Juni 1920**, fand eine **Generalversammlung** des Schützenvereins in der Gaststätte Wilhelm Herbers statt. Hier wurden die vom Vorstand ausgearbeiteten **Statuten** vom Schriftführer vorgelesen und von den Schützenbrüdern als richtig **anerkannt**

Als **Revisoren** wurden Anton Hackmann und Hermann Scholüke gewählt.

1921 Das zweite Schützenfest fand am 16. und 17. Mai 1921 statt. Ab diesem Jahr feierte der Verein ein **zweitägiges Schützenfest** (Sonntag und Montag). Zu diesem Schützenfest wurde auch unsere **Schützenkette** angeschafft und **Mützen** für die Schützenbrüder.

1922 In diesem Jahr fand erstmalig nach dem Schützenfest am 27. August ein **Preisschießen** statt. Es wurden ca. 25 Preise aufgestellt und am Ende ein Erlös von ca. 1.000 Mark erzielt.

1923 **Erster Schützengottesdienst** in der Bawinkler Kirche.

Aus diesem Anlaß begann der 2. Festtag mit dem **Wecken der Schützenbrüder um 5.⁰⁰ Uhr**, und dem anschließendem Antreten der Schützenbrüder in **Uniform** um 5.⁴⁵ Uhr bei Weyer. Um 6.⁰⁰ Uhr waren sämtliche Mitglieder und die Musikkapelle zum Abmarsch nach Bawinkel bereit.

Protokoll vom 1. Schützenfest am Montag den 14 Juni 1920.

Schützenfest im „Herberschen“ Saal.

„Vom schönen Wetter begünstigt verlief das Fest in einer kaum zu beschreibenden schönen Weise. Noch wohl nie waren die Duisenburger Einwohner, Alt und Jung, so gemütlich zusammen und wohl auch noch nie in einer solchen Feststimmung wie an diesem Tage.“

Um 8 Uhr wurde mit dem Preisschießen begonnen das sich bis 11¹⁵ Uhr hingog. Darauf wurde mit dem Königsschießen der Anfang gemacht. Sämtliche Mitglieder schossen im Durchschnitt sehr gut. Nach langer Sehnsucht wurde nun endlich um 12²⁰ Uhr der Königsschuß abgegeben und zwar vom Haussohn Franz Pinninggers, welcher Fräulein Antonia Herbers zur Königin erkor. - Mit auf dem Throne kamen folgende:

*Anton Wilke mit Fräulein Antonia Bögemann
Bernard Jürgens mit Fräulein Sophia Kotten.*

Nachdem um 2¹/₂ antreten war wurde der neue König vom Hofbesitzer Duisen abgeholt und dort geschmückt. Hierauf fand der Umzug durch den Ort statt und zwar von Duisen auf der Chaussee entlang über Niemanns Hof (heute Burke), auf Reichsmann zu dann bei Gerling - Hincken vorbei nach dem Festplatze. Im Saale angelangt wurde dann der Ball mit dem Throntanz eröffnet. Darauf wurde die Festrede gehalten und zwar von dem Kommandeur und Schriftführer

Hermann Niemann. Von 5 $\frac{1}{2}$ - 6 $\frac{1}{2}$ Uhr war Kinderbelustigung und Bescherung, die den Kindern recht viel Freude machte. Die Leitung und Verteilung hatte Herr Lehrer Uhlmann und Fräulein Lehrerin Meeblerburg übernommen. - Die Musik wurde ausgeführt von der Erdbringschen Kapelle, die auch zur vollen Zufriedenheit aller Festteilnehmer spielte. Gegen 9 Uhr trug Herr Anton Wilke noch ein kleines, schönes Couplet (Lied mit witzigen Inhalt und Kehrreim) vor, welches mit einem Hoch auf dem Verein, ihrem Vorstand und ganz besonders den Gründern des Vereins endete. Als alle müde getanzte waren, wurde Punkt 12 Uhr der Schlußstanz gespielt. Der Kommandeur forderte hierauf alle auf zum Schluß noch das schöne Lied mitzusingen: „Muß sie denn, muß sie denn zum Städele hinaus“, worauf alle so kräftig miteinstimmten, daß der ganze Saal wackelte und es noch recht weit hörbar war. Darauf verließen alle den festlich geschmückten Saal. Jetzt ging ein jeder noch eben an der Rackerschen Kuchenbude vorbei um fürs Schätzle noch etwas Süßigkeiten einzukaufen. Nun begaben sich alle recht vergnügt nach Hause.“

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

A. Wilke Präsident H. Niemann Kommandant u. Schriftf.
G. Dust Offizier B. Hinken Offizier

1925 „Fahnenweihfest“

Am 26. April 1925 feierte der **Schützenverein Duisenburg – Mosslingen** (Mosslingen wird hier erstmalig erwähnt) das Fest der Fahnenweihe.

Aus diesem Anlaß waren folgende Schützenvereine anwesend:

Bawinkel	Haselünner Str.	Schepsdorf
Brögbern	Holthausen	Schwedenschanze
Clusorth Bramhar	Langen	Suttrup
Gersten – Drope	Laxten	Wachendorf
Handrup	Luisenburger	

Das **Schützenfest** fand aus Platzgründen, **in einem Zelt** von Strootkötter, Haselünne, neben dem Schießplatz (Wiese vor Krämer) statt.

Die **Schützenfahne** wurde von einer Firma aus Münster angefertigt und kostete mit Stange und Tragriemen insgesamt 400 Mark.

Von der einen Seite hatte die Fahne einen grünen Untergrund mit dem „**weißen Hannoverschen Pferd**“ als Wappen in der Mitte. Auf der anderen Seite war auf weißem Grund in der Mitte das **Schützenzeichen** aufgedruckt und darüber der Schriftzug: „**Anholen döt kriegen.**“

Von den „**Jungfrauen**“ aus Duisenburg wurde eine **Fahnenschleife** angefertigt mit der Aufschrift: „**De Wichter uten Verein bünt begehrt düt Band hebt se den Schützen verehrt.**“

Die Fahnenweihe wurde von dem stellvertretenden Landrat Appelhans vorgenommen und auf Wunsch des Vereins **auf den Namen seiner Exelenz Hindenburg getauft**, was diesem auch schriftlich mitgeteilt wurde.

1927 Während dieser Zeit fand **das Schützenfest in der „Duisenburger Sandkuhle“** statt (heutiger Standort: Brockhaus).

1939 Der **Schießplatz** befand sich zu Anfang 100 m vom Schützenplatz entfernt (Heute: Garten von Otto Krieger). Später dann **im „Bruch“** auf einem festen Schießstand (gegenüber der Wiese von Krieger) auf der anderen Straßenseite der Langener Straße. Geschossen wurde mit Kleinkaliber auf Schießscheiben.



Schützenkönig 1935 mit Gefolge: v.r. Karl Weyer Geers u. Maria Weyer ; König: Hermann Schniers u. Königin: Sophia Kotten ; Bernhard Dust u. Johanna Dust ; Bernhard Jürgens u. Anna Jürgens.



Schützenkönig 1949 mit Gefolge: v.r. Willi Radzey u. Magda Lohe; Hermann Wigmann u. Maria Wigmann; König: Anton Brockhaus u. Königin: Maria Brockhaus; Franz Gerling u. Anni Duisen

Die ersten Anfänge und der Wiederaufbau des Schützenvereins Duisenburg – Mosslingen bis heute

1947 Das erste Schützenfest nach dem 2. Weltkrieg fand auf der *Diele von Gelsmann/Sasse* (Heute: *Pohlmann*) statt. Der **König Isidor Swarte-Weyer** wurde gewählt und als **Königin** begleitete ihn seine **Frau Maria**. Da die Schützenkette von einem englischen Soldaten als Kriegsbeute entwendet worden war, wurde der König mit einem Efeukranz geschmückt.

1948 Aufgrund der Währungsreform wurde das Schützenfest in einem kleineren Rahmen, auf der *Diele von Hermann Gerling* gefeiert. Als **König** wurde **Hermann Kock** mit seiner **Frau Hedwig** ausgeknobelt oder ausgelost.

1949 Anmeldung des Schützenvereins Duisenburg.-Mosslingen

Am **12.04.1949** wurde der **Schützenverein Duisenburg.-Mosslingen** bei der Militärregierung 802 in Lingen **angemeldet** und von dieser genehmigt.

Aus den Statuten:

„Der Schützenverein ist eine freie Vereinigung der Einwohner der Gemeinden Duisenburg – Mosslingen, zu gemeinsamen Festlichkeiten und hat den Zweck, die Liebe zum Wiederaufbau des Vaterlandes zu beleben und an den Tag zu legen. – Das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit, den Gemeinsinn zu wecken und zu heben. – Die Eintracht unter den Einwohnern zu fördern und zu befestigen – rohe und ausgelassene Festlichkeiten zu unterdrücken und Anstand und Sittlichkeit zu fördern“.

Der Vorstand setzte sich wie folgt zusammen:

Vereinsführer: Bernhard Dust jr.	Stellvertr.: Hermann Kock
Schriefführer : Josef Herbers	Stellvertr.: Isidor Swarte - Weyer
Kassenführer : Bernhard Janning	Stellvertr.: Bernhard Menger.

Der Verein hatte zu diesem Zeitpunkt ca.: **35 Mitglieder.**

Die Blütezeit des Schnapsbrennens in Duisenburg

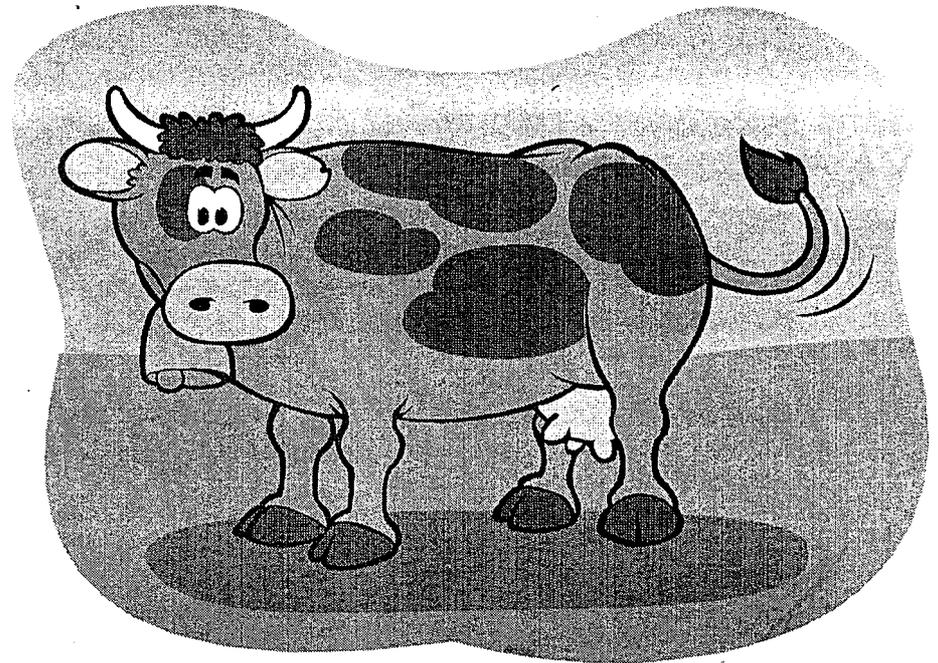
Zum anheizen der Stimmung und Ausgelassenheit bei Festlichkeiten bediente man sich wie heute, des Alkohols. Nur war dieser nach dem Krieg schwer zu beschaffen und wenn, sehr teuer. Die Fachkenntnisse eines, nach dem Krieg in Duisenburg lebenden Ukrainers, bewahrte die Duisenburger davor auf dem Trockenen sitzen zu müssen. Ein halbes Pfund Butter wurde gegen 1 Pfund Hefe bei der Firma Berenzen eingetauscht. Dann wurde unter Anleitung des Ukrainers, auf den Hinterhöfen in verschlossenen Räumen damit begonnen, aus Roggengetreide und später aus Zuckerrüben, Schnaps zu gewinnen. Der Alkoholnotstand auf Schützenfesten und anderen Anlässen war gebrochen und die Blütezeit des Schnapsbrennens hatte begonnen.

Der „Chandarm“ als Ordnungshüter hatte dafür zu sorgen, daß das „Schwarzbrennen“ unterlassen wurde. Auf Festlichkeiten hatte dieser jedoch oft selbst kräftig mitgetrunken und nach außen beteuert, daß nur „echter“ Schnaps ausgeschenkt wurde. Es gab bald keinen Hof in Duisenburg der nicht eine Brennanlage versteckt betrieben hat. An den verschiedenen Dorffesten, hatte fast jeder eine Probe des „Selbstgebrannten“ bei sich, um die Qualität und Güte durch vergleiche unter beweis zu stellen. Ganz ungefährlich war das Schnapsbrennen nicht. Der Braukessel wurde mit Wasserdampf drei Tage auf ca.: 30° C erwärmt um den Gärungsprozeß in gang zu bringen. Anschließend wurde der Braukessel stark erhitzt damit der dabei entstehende Alkoholdampf in den Kupferspiralen destillierte und somit der Alkohol gewonnen werden konnte.

So hatte auch Bauer Duisen, seine Anlage wieder in Betrieb genommen, weil seine Vorräte zu neige gingen. Die Schlempe war auch so weit ausgegoren, daß der Schnaps fließen konnte. Bei dem durchleiten des Alkoholdampfes durch die Kupferwindungen setzte sich jedoch ein Stück von den verwendeten Zuckerrüben darin fest. Um ein Platzen der Anlage, durch den Druckanstieg zu vermeiden, trennte dieser die Verbindung und ließ den Alkoholdampf entweichen. Die ganze Mühe war umsonst und die ca. 150 Liter Schlempe, die für ca. 13 Liter Schnaps benötigt wurden verschwendet. Um noch einen kleinen

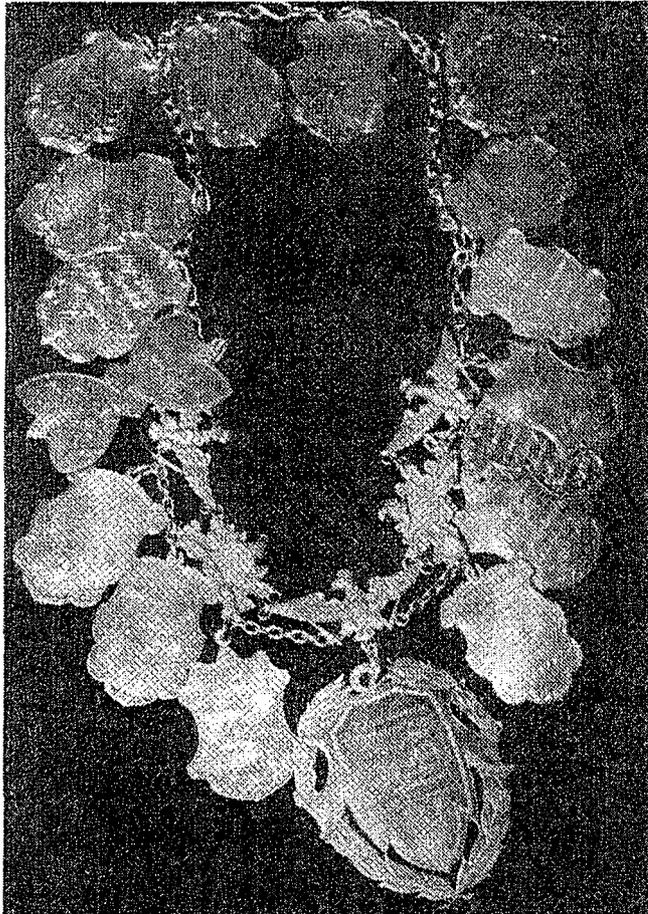
nutzen aus den verwendeten Zuckerrüben zu ziehen, kippte er die Schlempe den Kühen in den Futtertrog. Die Kühe fraßen auch bereitwillig die süße Schlempe, bevor Bauer Duisen diese dann auf die Weide trieb. Das Gatter fest verschlossen machte er sich wieder auf den Heimweg. Der Alkohol, zeigte seine Wirkung und noch ehe er zu Hause ankam hatten die berauschten Kühe das Gatter aufgebrochen. Sie rannten oder besser torkelten an ihn vorbei der Quelle der Glückseligkeit entgegen. Am Kuhstall angekommen verlangten sie laut muhend nach mehr. Bauer Duisen hatte den Restalkoholgehalt der Schlempe wohl deutlich unterschätzt.

(Frei nach der Schilderung von Heinrich Herbers, Duisenburg)



- 1949** Die **Königswürde** wurde in diesem Jahr **mit einer Armbrust** (angefertigt von **Bernhard Gels**), **ausgetragen**. König wurde **Anton Brockhaus mit seiner Frau Maria als Königin**. Gefeierte wurde auf den **Dielen** von **Franz Kotten und Bernhard Jürgens**. **Bernhard Gels** fertigte erstmalig eine Schützenscheibe für den König an, welche bei dem Umzug mitgeführt wurde und später dann, wie heute üblich, den Giebel des Hauses schmückte. Nach ihm hat **Bernhard Mülder, Brögbern** diese Aufgabe übernommen.
- 1950** Seit Beginn dieses Jahres, bis heute wird das **Schützenfest in einem** Zelt gefeiert. Der Standort des Zeltes war hinter der Wirtschaft von **Bernd Pleus** (ehemals **Wilhelm Herbers**, Heute: **Wilmer**). Neben dem Königschießen mit Luftgewehren im Zelt, fand seit diesem Jahr, wie auch schon vor dem Krieg ein Preisschießen statt, bei dem Sachpreise vergeben wurden. Das Preisschießen wurde draußen, 20 m neben dem Zelt veranstaltet. Das Festzelt wurde bis 1959 vom Schützenverein Cl.-Bramahr geliehen.
- 1954** Das **Schützenfest** fand in diesen Jahren, auf ein Grundstück **des Bauern Franz Duisen** statt. Auf der anderen Straßenseite der Brögberner Str.. Der Schießplatz für das Preisschießen war ca. 50 m vor Gövert. Der **Ausschank** wurde bis 1959 vergeben, unter anderem an **Lübben, Brögbern** oder auch an **Jürgens, Brögbern**.
- 1956** Von **1956 bis 1972** feierte der Verein **Duisenburg – Mosslingen** das **Schützenfest** auf dem Gemeindegrundstück, was vor dem Krieg die „**Duisenburger Sandkuhle**“ war (Standort: **Brockhaus**).
- 1960** Nachdem **Anton Brockhaus** 1957 sein Haus fertiggestellt hatte, baute er **1960 eine Wirtschaft** an und übernahm bis 1972 auch den **Ausschank** auf dem Schützenfest. In diesem Jahr stellte **Hermann Schwindler** erstmalig das **Festzelt**.
- 1962** Die **Schützenfahne des Schützenvereins Duisenburg – Mosslingen** wurde für ca. DM: 500,- von den **Franziskaner Schwestern aus Gut Hange** angefertigt. Diese Fahne wurde **1995 von den Schwestern der ewigen Anbetung in Osnabrück restauriert**.
- 1965** Aufgrund schlechter Witterung wurde das **Schützenfest** auf dem Grundstück des Bauern **Otto Gerling** verlegt. Dieser schoß in diesem Jahr auch selbst König.
- 1966** **Benno Stach, Brögbern** hatte hier erstmalig die **musikalische Begleitung des Schützenzuges** und auch öfter abends beim Tanz übernommen. Etwa 10 Jahre später begleitete, unter der Leitung von **Benno Stach**, der Musikverein „**Lustige Musikanten**“, **Brögbern**, Sonntags den Schützenzug.
- 1972** Ab diesem Zeitpunkt fand das **Schützenfest** zuerst bei **Heinrich Reicksmann**, der **seit 1968 im Vorstand** des Vereins tätig ist, statt (Standort: hinter Otten Haus). Dann, wie heute noch, bei **Bernhard Reicksmann** in der Wiese an der Langener Str.. Neben dem stellen des Festzeltes, übernahm **Hermann Schwindler jetzt auch den Ausschank**. Der **König, mit Gefolge** wird von den Schützenbrüdern seit 1972 **vom Hof von Otto Gerling abgeholt**. Die **Schützenmesse** wird mit Beginn diesen Jahres auf der **Diele von Familie Swarte-Weyer** gefeiert.
- 1978** Mit der „**Light and Sound Disco**“ aus Bawinkel angefangen, wurde erstmalig am Samstag vor dem Schützenfest ein **Tanzabend für die Jugend** veranstaltet. **Franz Menger** wird 1978 erster **Vorsitzender** des Schützenvereins. Das „**Katerfrühstück**“ im Zelt, am Montag nach der Schützenmesse wird eingeführt.
- 1987** Die **Schützenkette von 1920 bis 1939**, die Ende des Krieges entwendet wurde, gelangt durch die **Bemühungen unseres Bürgermeisters Herrn Brinkmann**, Bawinkel **wieder in den Besitz des Schützenvereins Duisenburg – Mosslingen**.
- 1997** Der Schützenverein **Duisenburg – Mosslingen** feiert am 27.04.1997, mit gegenwärtig 124 Schützenbrüdern, 11 Auswärtigen Schützen-, 3 Musikvereinen und der ganzen Schützengemeinde das Fest der **Fahnenweihe**. Die **Weihe der Schützenfahne** wird von den Pfarrern **Silies**, und **Schönrock**, Bawinkel, auf der Wiese von **Otto Krieger** vollzogen.

„Wiedersehen“ nach 42 Jahren



Wieder im Besitz der Duisenburger Schützen, die alte Schützenkette, in deren Reihe doch drei Könige fehlten. Die Könige von 1938 (Hermann Gelz) und 1939 (Karl Deters) waren bekannt, für Sie wurden bereits Plaketten nachgefertigt. Noch fehlt der Name des Schützenkönigs von 1935.

Bawinkel - „Wiedersehen“ nach 42 Jahren, eine Zeitspanne, die manche Erinnerung trübt. Viele in der Gemeinde Bawinkel und speziell alte Mitglieder des Schützenvereins Duisenburg-Mosslingen meinten sich zu erinnern und lagen letztlich doch falsch. Die seit dem Zweiten Weltkrieg vermißte Schützenkette bestand nicht bloß aus Blech. In feines Silber sind die Namen der Schützenkönige seit 1920, dem Gründungsjahr des Vereins, eingraviert.

Eigentlich hatte niemand mehr mit der Rückkehr des alten Stücks gerechnet, erinnern sich Vereinsvorsitzender Franz Menger und amtierender König Heinrich Reicksmann. Die Mehrzahl der Vereinsmitglieder war schließlich mit der neuen „aufgewachsenen“, die seit 1949 die Schützenkönige tragen. Ein engli-

schischer Soldat habe seinerzeit das Schmuckstück als Kriegsbeute mitgenommen, vermuteten die Duisenburger. Von der britischen Insel kam denn auch im Herbst letzten

Jahres wie aus heiterem Himmel die Kunde von seiner Existenz. Bis das vorerst letzte Kapitel dieser Geschichte mit der Präsentation beim diesjährigen Schützenfest ein glückliches Ende fand, gab es einige Momente, die die Beteiligten nicht ohne Spannung erlebten.

Es begann mit einem Besuch des Oberbürgermeisters von Homburg vor der Höhe bei der Partnerstadt Exeter. Seinem Ansprechpartner Roderick Ross, Präsident des zuständigen Twinning Circle, war eine Kette übergeben worden mit der Inschrift: „Schützenverein Duisenburg, gegründet 1920.“ Ein ehemaliger britischer Soldat hatte vor seinem Tod seine Frau damit beauftragt, sie den rechtmäßigen Eigentümern

zurückzugeben. Die inzwischen ebenfalls verstorbene Frau hatte sie an Ross weitergegeben, der wiederum Oberbürgermeister Wolfgang Assmann um Hilfe bat. Dieser suchte zunächst im Vereinsregister nach den Duisenburgern, allerdings vergeblich, da die nirgends eingetragen sind. So wandte er sich schließlich an den Bawinkeler Bürgermeister Hans Brinkmann, über den die weitere Korrespondenz mit Rücksprache der Schützen abgewickelt wurde.

„Selbstverständlich gibt es noch einen Schützenverein Duisenburg“, lautete die Auskunft. So konnte man noch im Spätherbst eine Abordnung schicken, um die Rückführung selbst in die Hand zu nehmen.

„So schnell wie möglich, wer weiß, was noch passiert“, lautete die einhellige Meinung. Der plötzlich einsetzende lange Winter machte jedoch zunächst einen Strich durch die Rechnung. Während dieser Zeit waren sich die Emsländer über den Sinn solchen Aufwands nicht mehr ganz im klaren, sollte die Kette wirklich „nur“ aus Blech sein?

Im Frühjahr waren die Bedenken ausgeräumt, es stand fest, wir fahren. „Zum Glück hatten wir noch nicht gebucht, als am 30. März die Mitteilung aus England kam, daß eine Schülergruppe die deutsche Partnerstadt besuchen werde“, freut der Vorsitzende sich noch heute über den glücklichen Umstand. Und eine



Als Geschenk hatten die Emsländer Schützen Franz-Josef Herbers, Franz-Josef Krieger, Alfons Janning, Franz Menger und Heinrich Reicksmann (v.l.) der Sekretärin des Exeter Twinning Circle einen Zinnteller mit Insignien ihres Vereins mitgebracht.

wichtige Frage löste sich ebenfalls mit dem Brief von Roderick Ross: Nein, Geld werde für die Kette nicht verlangt, er erfülle nur den Wunsch eines alten Kameraden.

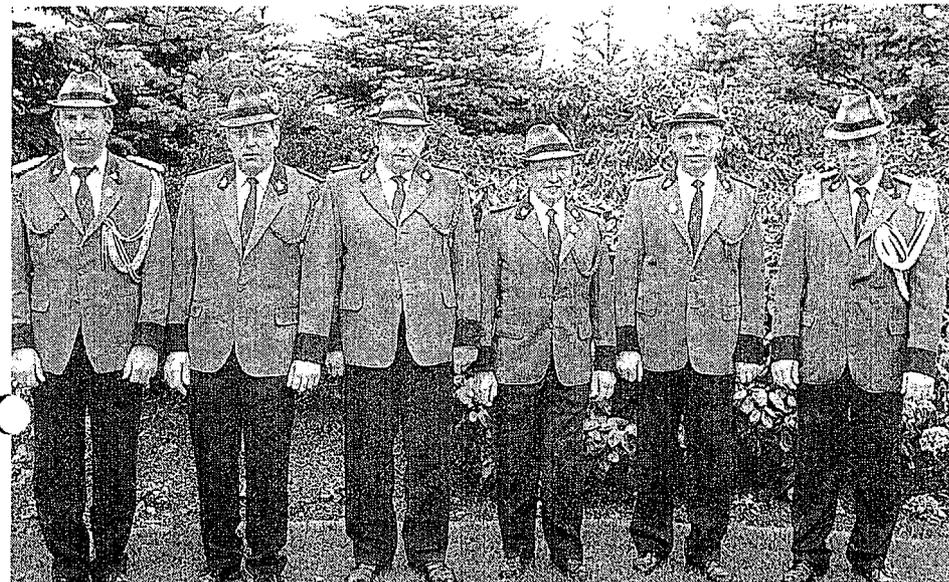
Damit stand einer Übergabe in Homburg anscheinend nichts mehr im Wege, hätte nicht der britische Zoll erneut für Aufregung gesorgt. Die Überbringerin, Madelen Warren, Sekretärin des Twinning Circle, wurde an der Grenze aufgehalten. Die Ausfuhr von Wertgegenständen sei

nicht erlaubt, als Preis seien nach ihren Aussagen 16 000 Pfund, umgerechnet knapp 50 000 DM, veranschlagt worden. Zuviel für die Duisenburger, die dann endgültig auf ihre Kette hätten verzichten müssen, sind sich Reicksmann und Menger einig. Dank eines Schreibens über die bestehende Städtepartnerschaft zwischen Exeter und Bad Homburg habe man sie schließlich passieren lassen, berichtete Madelen Warren später.

Während einer kleinen Feierstunde in der historischen Saalburg der hessischen Stadt wurde schließlich die Kette an die Duisenburger Schützen Übergeben. Zwar sorgte Oberbürgermeister Assmann noch kurz für Unruhe unter den angereisten Emsländern, als er von einer Schützenkette aus Duisenberg sprach. Mit dem ersten Blick auf die Plakette, war jedoch jeder Zweifel beseitigt: „Franz Penningers, König 1920.“



Endlich war es soweit. Madelen Warren legt Franz Menger die alte Schützenkette, im Beisein von Bürgermeister Hans Brinkmann (rechts) und Oberbürgermeister Assmann, an.



Der Vorstand des Schützenvereins Duisenburg-Mosslingen: v.r. Franz-Josef Herbers (Kommandeur), Josef Krämer, Heinrich Reicksmann, (Kassenführer), Franz Menger (Vorsitzender), Franz-Josef Krieger, Bernd Herbers (Spieß)



Der Schützenkönig 1996 mit seinem Gefolge: v.r. Georg Modest u. Bärbel Modest; König: Josef Krämer u. Königin Walburga Krämer; Rolf Decker u. Renate Decker; Alfons Gels u. Ursula Gels

Die Schützenkönige und Königinnen von 1920 bis 1939

Jahr	König		Königin	
1920	Franz	Penninggers	Antonia	Thünemann
1921	Hermann	Niemann	Anna	Rosen
1922	Bernhard	Jürgens	Anna	Reicksmann
1923	Hermann	Niemann	Alwiene	Brinkmann
1924	Aloys	Jürgens	Auguste	Küter-Lucks
1925	Anton	Overmöller	Maria	Diekamp
1926	Wilhelm	Herbers	Agnes	Herbers
1927	Heinrich	Jaske	Agnes	Schölücke
1928	Aloys	Jürgens	Sophia	Kotten
1929	Franz	Janning	Antonia	Thünemann
1930	Hermann	Schniers	Ida	Schonhoff
1931	Bernhard	Thünemann	Angela	Schonhoff
1932	Bernhard	Janning	Johanna	Deeters
1933	Georg	Korte	Angela	Brüins
1934	Heinz	Wilmer	Luise	Wilmer
1935	Hermann	Schniers	Sophia	Kotten
1936	Karl	Duisen	Elisabeth	Duisen
1937	Bernhard	Thünemann	Maria	Keuter
1938	Hermann	Gels	Josefa	Deeters
1939	Karl	Deeters	Karolina	Deeters

In den Jahren nach dem 2. Weltkrieg: 1947 und 1948 wurden die Könige
mit den Königinnen gewählt.

1947	Isidor	Swarte-Weyer	Maria	Swarte-Weyer
1948	Hermann	Kock	Hedwig	Kock

Die Schützenkönige und Königinnen von 1949 bis 1974

Jahr	König		Königin	
1949	Anton	Brockhaus	Maria	Brockhaus
1950	Franz	Kotten	Franziska	Kotten
1951	Hermann	Menger	Maria	Stertenbrink
1952	Wilhelm	Albers	Maria	Albers
1953	Franz	Hinken	Ida	Pleus
1954	Ewald	Jürgens	Agnes	Albers
1955	Bernhard	Dust	Agatha	Duisen
1956	Otto	Wigmann	Maria	Krieger
1957	Heinz	Modest	Maria	Modest
1958	Josef	Röbker	Maria	Reicksmann
1959	Franz	Gerling	Maria	Gerling
1960	Isidor	Swarte-Weyer	Maria	Swarte-Weyer
1961	Heinrich	Reicksmann	Maria	Krieger
1962	Alfons	Gövert	Hedwig	Droste
1963	Alfons	Hinken	Maria	Hinken
1964	Alfons	Gels	Klara	Weyer-Geers
1965	Otto	Gerling	Gertrud	Gerling
1966	Heinz	Budden	Hedwig	Budden
1967	Josef	Herbers	Anni	Herbers
1968	Alfons	Janning	Klara	Janning
1969	Ernst	Pleus	Ursula	Pleus
1970	Josef	Jürgens	Dora	Jürgens
1971	Hermann	Gels	Maria	Gels
1972	Richard	Evelt	Angela	Evelt
1973	Heinrich	Wilmer	Helga	Wilmer
1974	Franz-Josef	Krieger	Renate	Thie

Die Schützenkönige und Königinnen von 1975 bis 1996

Jahr	König		Königin	
1975	Ewald	Meiners	Agnes	Meiners
1976	Alois	Langenborst	Maria	Langenborst
1977	Alfons	Kotten	Rita	Kotten
1978	Franz-Josef	Herbers	Mechthild	Gerling
1979	Hermann	Pollmann	Elke	Pollmann
1980	Josef	Krämer	Walburga	Krämer
1981	Rolf	Decker	Renate	Decker
1982	Bernhard	Hinken	Agnes	Gerling
1983	Bernhard	Burke	Rita	Burke
1984	Franz	Menger	Elisabeth	Menger
1985	Bernhard	Kroner	Gertrud	Kroner
1986	Hermann	Pollmann	Elke	Pollmann
1987	Heinrich	Reicksmann	Maria	Reicksmann
1988	Bernhard	Herbers	Hanni	Gövert
1989	Georg	Krieger	Ursula	Krieger
1990	Alfons	Gels	Ursula	Gels
1991	Karl	Herbers	Christa	Herbers
1992	Alfons	Kotten	Rita	Kotten
1993	Franz-Josef	Kroner	Annette	Kroner
1994	Hermann	Pollmann	Elke	Pollmann
1995	Bernhard	Burke	Rita	Burke
1996	Josef	Krämer	Walburga	Krämer
1997				
1998				
1999				
2000				

Im Namen des Schützenvereins Duisenburg-Mosslingen bedanke ich mich bei allen, die mir ihre Erinnerungen mitgeteilt oder auch Schriftstücke und Bilder zukommen lassen haben, damit diese Festschrift entstehen konnte. Danken möchte ich auch Ansgar Gerling, der die Fotomontage dieser Festschrift übernommen hat.

im Auftrag des Schützenvereins Duisenburg-Mosslingen

Franz Hinken

(Franz Hinken)